

Lernsituation: Herr Müller bekommt ein neues Zuhause

Sie arbeiten als Sozialassistent/-in in einer ambulanten Seniorenwohngemeinschaft in Dresden. In drei Tagen wird der neue Mitbewohner Herr Alfred Müller (76) in die Seniorenwohngruppe einziehen, da er nach einem längeren Krankenhausaufenthalt nicht mehr alleine in seinem Haus wohnen kann. Sie wurden beauftragt den 76-Jährigen bei der Gestaltung und Einrichtung seines Zimmers zu unterstützen, da sein Sohn gerade nicht vor Ort sein kann. Nachdem sich Herr Müller seinen zukünftigen Mitbewohnern vorgestellt hat, reden Sie mit ihm, um die Einrichtung und Gestaltung seines zukünftigen Zimmers zu planen.



Der 76-Jährige erzählt Ihnen, dass er sein Leben lang als Gärtner arbeitete und seinen Beruf liebt. In seinem Haus finden sich unzählige Grünpflanzen und der Garten ist sein Ein und Alles. Vor seiner Hüftoperation verbrachte er täglich mehrere Stunden mit der Pflanzenpflege in seiner „grünen Oase“. Aufgrund seiner körperlichen Beeinträchtigung ist das nun nicht mehr möglich. Herr Müller benötigt jetzt einen Rollator zur selbständigen Fortbewegung.

Des Weiteren erfahren Sie in dem Gespräch, dass Herr Müller gerne liest und nicht nur Bücher über Pflanzen in seinem großen Bücherregal zu finden sind. Gerne möchte er einige Bücher in sein neues zu Hause mitnehmen. Neben der Liebe zu den Pflanzen und dem Lesen, pflegt er auch noch einige Brieffreundschaften. In seinem Haus sitzt er oft an seinem großen Schreibtisch mit Blick auf seinen Garten und verfasst Briefe an Freunde, aquarelliert Postkarten mit Naturmotiven oder schreibt Geschichten für Kinder. Seine beiden Enkel dürfen diese stets als erste hören und sind seine schärfsten Kritiker wie Ihnen Herr Müller stolz berichtet. Die regelmäßigen Besuche seines Sohnes und der Enkel tun dem älteren Herren gut, wobei es dem 76-Jährigen auch nicht zu schwer fällt alleine zu sein und seine Rituale zu pflegen. Beispielsweise hört er jeden Samstagmorgen von 9:00 - 11:00 Uhr die wöchentliche Gesprächsrunde bei Deutschlandfunk Kultur, und legt sehr großen Wert auf seine tägliche Mittagsruhe.

Nicht ganz so glücklich ist Herr Müller darüber, dass er den Großteil seiner Möbel nicht mitnehmen kann. Zum einen fehlt natürlich der Platz in der Seniorenwohngemeinschaft und zum anderen sind viele der alten Möbel viel zu wuchtig. Der 76-Jährige hat bereits eine Liste für Sie angefertigt, auf der alle Möbel/Gegenstände aufgelistet sind, die er mitbringen wird. Er bittet Sie, noch fehlende Möbel zu besorgen. Herr Müller mag es eher schlicht und nicht zu bunt. Viele seiner alten Möbel sind aus Holz.

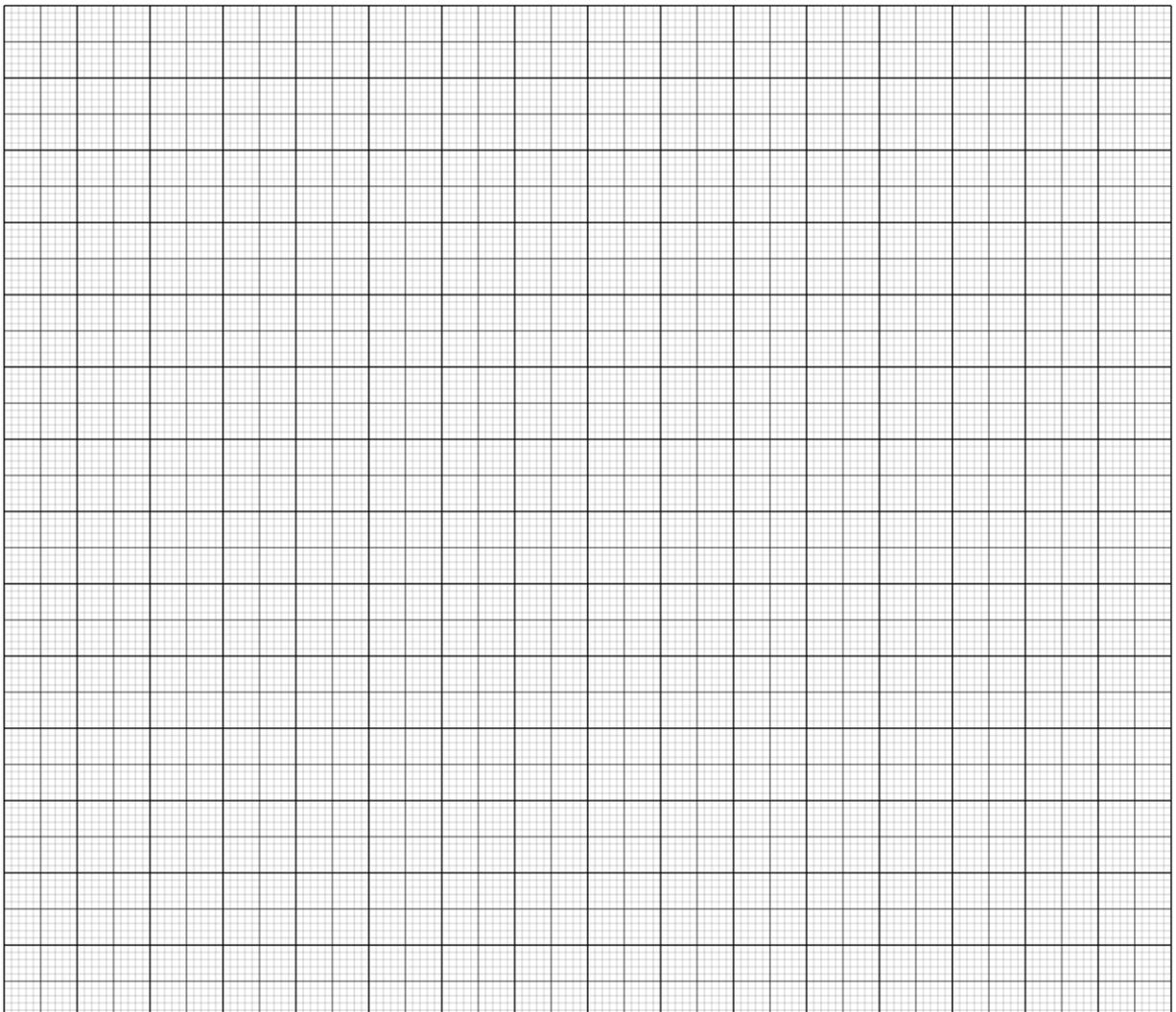
Herrn Müller fällt es sehr schwer, das alles hinter sich zu lassen, er weiß aber, dass er zukünftig viel Unterstützung im Alltag benötigen wird.

Reflexion des eigenen Wohnens

- 1 Vervollständigen Sie den Satzanfang.

Meine Wohnung und/oder mein Zimmer ist für mich ...

- 2 Skizzieren Sie den Grundriss Ihrer Wohnung. Geben Sie nach Möglichkeit auch die Himmelsrichtung an, in die der jeweilige Raum zeigt.



3 Notieren Sie **Vor- und Nachteile** der Wohnung, in der Sie leben (z.B. hinsichtlich der Raumgröße und -aufteilung, Ausrichtung der Räume, ...).

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

4 Welche Dinge sind Ihnen in und um Ihre Wohnung herum besonders wichtig? **Notieren Sie maximal 10 Dinge.** Überlegen Sie, **welches (Wohn-)Bedürfnis jeweils damit verbunden** ist. (*Bezug zur Bedürfnispyramide von Maslow*)

Das ist mir wichtig ...	enthaltene(s) (Wohn-)Bedürfnis
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	

Wohnen als menschliches Grundbedürfnis

Alle Menschen haben Bedürfnisse, die sich auch beim Wohnen und der Wohnraumgestaltung widerspiegeln. Manche dieser Bedürfnisse sind gleich, andere wiederum sehr individuell. Daher kann auch hinsichtlich dem Wohnen folgende Unterscheidung vorgenommen werden:

Grundbedürfnisse	Individualbedürfnisse
Schutz und Sicherheit; Schlaf (Erholung); Versorgungsleistungen (z.B. Kochen, Wäsche waschen); persönliche Körperpflege	Zusammenleben und Geselligkeit (Kommunikation); Selbstverwirklichung und individuelle Entfaltung, Privatsphäre; Wohngestaltungsmöglichkeiten



beispielsweise durch Alter, Geschlecht, persönliche Vorlieben, Kontaktbedürfnis beeinflusst

(Wohn-)bedürfnisse sind daher nicht als starres Konstrukt zu verstehen. Das Wohnen ist ein Prozess und die damit verbundenen Einstellungen und Erwartungen ändern sich im Laufe eines Lebens.

 **Welche Erwartungen und Einstellungen zum Wohnen haben Sie aktuell? Sehen Sie sich dazu auch nochmal Ihre „top ten“ an.**

Notieren Sie stichpunktartig:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Wohnbedürfnisse unterschiedlicher Altersgruppen



Sammeln Sie in Partnerarbeit wesentliche Wohnbedürfnisse der aufgeführten Altersgruppen. Notieren Sie Ihre Ergebnisse.

Personengruppe	Wohnbedürfnisse
Kinder	
Jugendliche	
Erwachsene	
ältere Menschen	

Herr Müller bringt folgende Möbel und Einrichtungsgegenstände für sein neues Zimmer mit:

Möbelstück/ Einrichtungsgegenstand	Maße
Pflegebett	Breite: 1,00 m x Länge: 2,00 m
Nachttisch	Breite: 47 cm x Tiefe: 37 cm
Lesesessel	Breite: 82 cm x Tiefe: 96 cm
Hocker (für Lesesessel)	Breite: 68 cm x Tiefe: 54 cm
Deckenlampe	hängt mittig im Raum, gleichförmiges Licht
Bild „Gartenweg“ von Claude Monet	Breite: 1,41 m
Radio	-
verschiedene Grünpflanzen	-

Aufgrund der Tatsache, dass Herr Müller nur einen geringen Teil seiner Möbel mitbringen wird, müssen zum Teil noch neue angeschafft werden. Ihnen steht dafür ein Budget von maximal 1000 Euro zur Verfügung.

- 2 Führen Sie eine **Internetrecherche** durch und **erstellen Sie eine Übersicht** (Anschaffungsplan), in welcher Sie die noch **benötigten Möbel und Einrichtungsgegenstände** sowie die **Möbelmaße**, den **Einkaufsort**, den **jeweiligen Preis** sowie die **Gesamtsumme** aufführen.



 **Bearbeitungshinweis:**

Führen Sie nur große Möbel und Einrichtungsgegenstände auf. So etwas wie Bettwäsche muss nicht aufgeführt werden. Sie können für Ihre Recherche auch Ebay Kleinanzeigen nutzen. Die Übersicht kann am PC oder handschriftlich erstellt werden.

Herrn Müllers neues Zimmer hat eine Länge von 5,80 m, eine Breite von 4,00 m sowie eine Raumhöhe von 2,50 m. Die Breite der Zimmertür beträgt 1,00 m. Rechts neben der Tür ist ein Abstand von 30 cm. Die Tür öffnet nach außen. Die Fensterbreite beträgt 2,00 m. Das Fenster liegt genau mittig.

3 Berechnen Sie die Fläche des Zimmers (inklusive Formel).

.....

.....

.....

4 Übertragen Sie den Grundriss des Zimmers auf ein Blatt Millimeterpapier im Maßstab 1:25.

5 Zeichnen Sie die Möbel aus Aufgabe 2 (die bereits vorhandenen & neu erworbenen) im Maßstab 1:25 in einer sinnvollen Anordnung im Grundriss ein. Beschriften Sie die Möbel.

Input: Maßstab berechnen

Der Maßstab 1:25 bedeutet, dass 1 cm auf dem Millimeterpapier 25 cm in der Wirklichkeit entsprechen.

Beispiel 1:

Ein Raum hat eine Länge von 3,5 m. Übertragen Sie das Maß im Maßstab 1:25.

Rechnung: $3,5 \text{ m} \times 100 = 350 \text{ cm} : 25 = 14 \text{ cm}$

Beispiel 2:

Ein Schrank misst 1,45 m (Breite) x 50 cm (Tiefe). Fertigen Sie ein Modell im Maßstab 1:25.

Rechnung: $1,45 \text{ m} \times 100 = 145 \text{ cm} : 25 = 5,8 \text{ cm} \mid 50 \text{ cm} : 25 = 2 \text{ cm}$

Die errechneten Maße auf das Millimeterpapier übertragen.



Umrechnung von Längeneinheiten

Vergessen wie das geht? Wiederholen Sie mithilfe des Videos die Umrechnung von Längeneinheiten.



6 Scannen Sie den QR - Code.

Informieren Sie sich mithilfe der Übersicht über die **Einteilung der Lichtarten**, deren deren Wirkung im Raum sowie über verschiedene Leuchten.

Markieren Sie anschließend im Grundriss, **an welcher Stelle** Sie eine **Lichtquelle** platzieren würden. **Kennzeichnen** Sie auch die **Lichtart**.



7 Scannen Sie den QR - Code.

Informieren Sie sich mithilfe der kurzen Videos **wie Farben und Muster die Raumwirkung beeinflussen**.

Nehmen Sie sich anschließend das Blatt mit der Raumeinsicht und **gestalten** Sie die **Wände farblich/mit Mustern** etc. **Kennzeichnen** Sie auch **an welcher Stelle Bilder o. ä.** hängen (Hinweis: Es müssen keine Möbel eingezeichnet werden.)



Reflektieren Sie Ihren Arbeitsprozess.

- Was ist Ihnen gut gelungen?
- Welche Herausforderungen gab es und wie sind Sie damit umgegangen?
- Was möchten Sie beim nächsten Mal anders machen?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

